



Louisa Eichhorn übergibt
Dr. Annette Seemann die
Spende im Studienzentrum

Kinder und Bücher – Schätze, die einander mögen . . .

Schon immer begleiten Kinder und Jugendliche die Herzogin Anna Amalia Bibliothek, als junge Forscher, Wissenschaffende, als frühe Buch- und Kunstliebhaber, begeistert von den Bibliotheksschätzen berichtend, sie bewundernd und bestaunend. Zeugnis dafür sind nicht nur die der Kenntnisvermittlung und Studienvorbereitung zum Buch, zu Bucharbeit, Buchforschung und zur Infrastruktur einer Forschungsbibliothek dienenden Schülerseminare der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek in »ihrer« Bibliothek, sondern auf ganz andere, eigene Weise die Beiträge von Kindern in »SupraLibros«: Liebesbeweise in Form von Berichten über Bibliotheksbesuche, selbst verfasste Geschichten und Gedichte als »Fanpost« – seit Heft 9 regelmäßig erscheinend auch wieder in diesem Heft.

Laura aus Gaggenau, einer Stadt in der Nähe von Baden-Baden, 9 Jahre, die »furchtbar gerne liest« und die Bibliothek spannend findet, erfreute uns gleich zweimal mit Beiträgen aus ihrem reichen Schatz an Wort- und Bildideen, zunächst mit einem Erlebnisbericht über ihren Bibliotheksbesuch, danach mit einer reich illustrierten phantastischen Geschichte über ein Wildschwein in der S-Bahn, an die sich unsere Leser sichern erinnern werden.

Charlotte aus Winnemark, einer Gemeinde auf der Halbinsel Schwansen im Kreis Rendsburg-Eckernförde, wählte hingegen die Gedichtform für ihre Eindrücke vom Besuch in Weimar unter dem Titel »Ein Sommer in Weima« – ja, genau, ohne »r«!

». . . Geschrieben waren sie mit Füller
die Werke von Göthe und Schiller.
Sie haben uns sehr gut gefallen,
die von Büchern gesäumten Hallen.«

Besonders deutlich, geradezu fühlbar wurde die Nähe junger Menschen zur Bibliothek bereits nach dem Brand 2004. Bewegend und anrührend sind die künstlerischen Vorträge, Programme und Sammlungen zugunsten von Büchern und Bibliothek in dieser Zeit, sowohl einzeln als auch in Gruppen aus Kindergärten und Schulen. Und der Originalität des Ortes wie der Reichweite und Vielfalt der geografischen Herkunft sind, wie diese und andere Beispiele zeigen, keine Grenzen gesetzt.

Seit 2008 lud die Herzogin Anna Amalia Bibliothek gemeinsam mit der Vodafone Stiftung Deutschland in den Sommerferien zu einem Besuch in ihr historisches Bibliotheksgebäude ein. Dieser Einladung folgten zahlreiche Kinder nicht nur aus Weimar. Auch solche, die noch nicht lesen konnten, widmeten sich dem Thema Buch. In Kooperation mit der Weimarer Mal- und Zeichenschule e. V. fand in den folgenden Jahren ein Bildungsprogramm für Schüler statt. Die Schüler erlebten das Buch als kulturhistorisch wichtiges und vielseitig nutzbares, somit wertvolles Ausdrucks- und Kommunikationsmittel. Soweit einige dem Buchinteresse von Kindern nachkommende »Gegenleistung« der Herzogin Anna Amalia Bibliothek und der Klassik Stiftung.

Die Ideen und Initiativen von Kindern, häufig geschult durch fein-, vor allem kunstsinnige Eltern und Freunde halten indes bis heute an, sie sind zeitlos. Beispiel: Louisa.

»Eine Spende eines zehnjährigen Mädchens von 145 Euro, sie hat ein Benefizkonzert für die Bibliothek veranstaltet, wird uns von ihr am 3.7. um 16.15 Uhr überreicht«, schrieb die Vorsitzende unserer Gesellschaft, Frau Dr. Seemann, am 19. Juni in die Runde des Vorstandes. Hinter dieser an sich schon unge-



Kinder vor einem selbstgestalteten
Bücherregal im Foyer der Bibliothek

wöhnlichen Nachricht, verbirgt sich eine noch ungewöhnlichere Geschichte. Sie geht auf die Initiative einer mittlerweile elfjährigen Schülerin der Thüringer Internationalen Schule Weimar zurück, in deren Mittelpunkt am 4. Mai 2012 eine Spendenaktion für die Herzogin Anna Amalia Bibliothek stand. Louisa Eichhorn, so heißt sie, entwickelte ihren Bezug zur Herzogin Anna Amalia Bibliothek über ein Schulprojekt, für das sie die Bibliothek als Thema wählte und an dessen Ende ein Vortrag in englischer Sprache vor ihrer Klasse stand. Den musikalischen Rahmen der von ihr selbst organisierten Benefiz-Veranstaltung in der Aula der Internationalen Schule Weimar bildeten Beiträge aus Klassik und Rock, wobei sie den Klassik-Part selbst übernahm. Spätestens hier muss man die zweite Passion von Louisa Eichhorn neben der schulischen nennen, wobei »neben« gewiss keine Rangfolge bedeutet. Es ist die Musik, die Musik ganz allgemein und die in leibhaftiger Gestalt eines Violoncellos.

Louisa schreibt selbst:

»Seit ich vier Jahre alt bin spiele ich Cello. Besondere Freude machen mir die Töne dieses Instruments, weil sie so voll und dunkel klingen. Viel Spaß macht es mir auch mit anderen zu spielen. Deswegen habe ich dieses Konzert in der Aula meiner Schule mit Klassenkameraden, meinem Lehrer und meinen Eltern veranstaltet. Ich habe die Anna Amalia Bibliothek zum Thema genommen, weil dieser Ort und dieses Gebäude faszinierend sind. Vor drei Wochen war ich in Goethes Wohnhaus. Auch das hat mir sehr gefallen. Goethe hat in seinem Wohnhaus ja auch viel Musik gehört und Gedichte geschrieben. Daran sieht man, wie gut Musik und Literatur zusammenpassen.« Es war dann auch ein schöner Rahmen im Studienzentrum der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, in dem Louisa ihr

selbst gebasteltes Spendenkästchen überreichte und von ihrer Aktion berichtete. Louisa Mutter Alexia Eichhorn, selbst Geigerin, begleitete sichtlich stolz ihre Tochter, die Presse war eingeladen und berichtete am Tag darauf ausführlich, Louisa erhielt Annette Seemanns Buch über die Herzogin Anna Amalia Bibliothek als Geschenk und Anerkennung, die Brücke von der Musikantin zur Leserin, von der Musik zur Literatur war auch hier schnell geschlagen. Ihr Vater, Friedemann Eichhorn, Professor für Violine an der Franz Liszt Hochschule Weimar, und ihr Musik- und Violoncellolehrer, Boris Raderschatt, musizierten nicht nur in Louisas Konzert für die Herzogin Anna Amalia Bibliothek gemeinsam mit ihr, sie tun dies in unterschiedlichen Besetzungen auch sonst regelmäßig als Teil ihrer Schulung und Ausbildung im Solo- und Ensemblemusizieren.

Es war eine nicht alltägliche Erfahrung sowohl für Louisa als auch für die Vorständler der Gesellschaft im Reigen der verschiedenen Beiträge von Kindern für unsere Bibliothek.

»Das Treffen im Studienzentrum, sowie der Zeitungsartikel haben Louisa sehr motiviert. Nochmals Dank für die tolle Organisation.« schrieb uns Mutter Alexia, und eine schöne Erinnerung bleibt.

EBERHARD NEUMEYER